



Mehr als 300 Menschen mussten im Departement Pas-de-Calais evakuiert werden. Neue Überschwemmungen betrafen in der Region mehrere Gemeinden. In der Region Loire-Atlantique wurde ein 73-jähriger Mann tot in seinem Auto aufgefunden und im Departement Nord waren mehr als 10.000 Haushalte von der Stromversorgung abgeschnitten.

Eine regelrechte Sintflut, zum zweiten Mal innerhalb weniger Monate. Mehr als 300 Menschen mussten im Departement Pas-de-Calais evakuiert werden, wo das Wasser stellenweise alle vorherigen Pegelstände übertraf. Am Mittwoch, dem 3. Januar, gab es ein Todesopfer aufgrund der Überschwemmungen im Departement Loire-Atlantique zu beklagen. Das Hochwasser betrifft sechs weitere Departements im Nordosten Frankreichs, für die die Warnstufe Orange gilt.

Im Departement Loire-Atlantique wurde am Mittwochnachmittag ein 73-jähriger Mann tot in seinem teilweise unter Wasser stehenden Auto entdeckt, nachdem er offenbar auf eine Straße gefahren war, die aufgrund von Überschwemmungen eigentlich für den Verkehr gesperrt war, wie die Staatsanwaltschaft von Nantes mitteilte. Der Körper des Toten wurde von Tauchern der Gendarmerie entdeckt, erklärte der Staatsanwalt und fügte hinzu, dass „alles darauf hindeutet, dass er auf diese Straße gefahren ist, obwohl sie für den Verkehr gesperrt war“.

Im Pas-de-Calais ist der Fluss Aa, für den bereits seit Dienstag die Warnstufe Rot gilt, „im Großen und Ganzen auf demselben Niveau wie im November“, als er seinen historischen Höchststand erreicht hatte, so die Webseite Vigicrues. Die Pegel könnten noch weiter ansteigen, aber „man kann davon ausgehen, dass wir uns auf dem Höhepunkt der Flut befinden“.

„Es ist eine Katastrophe“, sagte Rachid Ben Amor, Bürgermeister von Blendecques, einer Gemeinde, durch die der Fluss Aa fließt und in der viele Häuser überschwemmt wurden. Emmanuel Macron, mit dem er am Dienstag telefoniert habe, habe ihm „gesagt, dass er alles veranlassen würde, was nötig ist“. Aber wann? Fragt sich der Bürgermeister und sagte, er erwarte mehr Mittel vom Staat.

Bertrand Rose, ein Allgemeinmediziner in Blendecques, ist besorgt: „Ich habe Patienten, die in einem schrecklichen physischen und vor allem psychischen Zustand sind, weil es in letzter Zeit immer wieder zu Hochwasser kommt“.

„Alles steht unter Wasser“, klagte die 59-jährige Michelle Coste, die ihr Haus nicht betreten kann. „Wir haben nicht damit gerechnet, dass es so schnell wieder losgeht.“



In der 5.000-Einwohner-Gemeinde werden die Betroffenen, die in Stiefeln mit ein paar Sachen in Einkaufstaschen und manchmal auch mit ihren Haustieren ankommen, in einer Sporthalle untergebracht, in der Feldbetten aufgestellt wurden.

Nach Angaben der Präfektur des Departements Pas-de-Calais mussten seit Beginn der neuen Hochwasserwelle 371 Personen evakuiert werden, 115 davon seit 6 Uhr am Mittwoch.

Christophe Béchu, Minister für den ökologischen Übergang, und Olivier Véran, Regierungssprecher, sollen am Donnerstag in mehrere Gemeinden im Pas-de-Calais reisen, um sich mit Bürgermeister und Geschädigten zu treffen.

12 Flüsse unter Warnstufe Rot oder Orange

Neben der Aa, die als rot eingestuft wurde, wurden 11 Flüsse im nordöstlichen Viertel Frankreichs als orange eingestuft, in den Departements Pas-de-Calais, aber auch in den Departements Nord, Aisne, Ardennen, Maas, Mosel und Meurthe-et-Moselle. Überall in der Region Hauts-de-France ist Hochwasser, Dutzende Straßenabschnitte mussten gesperrt werden.

Derzeit wird Wasser in Flaschen verteilt, da etwa 2.100 Einwohner am Mittwochabend ohne Trinkwasser waren, gab die Präfektur bekannt.

Nachdem am Mittwoch in den Departements Nord und Pas-de-Calais mehr als 10.000 Haushalte ohne Strom waren, konnten 95 % von ihnen bereits am Ende des Tages wieder mit Strom versorgt werden, wie der Stromnetzbetreiber Enedis mitteilte.

Luftaufnahmen von Esquerdes, in der Nähe von Blendecques, zeigen ganze Häuserblocks unter Wasser und in Éperlecques, einer Gemeinde im Großraum Saint-Omer, ist das Stadtzentrum überflutet, berichtet die Präfektur.

Weiter östlich, im Departement Meurthe-et-Moselle, stieg das Wasser im Fluss Orne stark an. Laut Vorhersagen könnte das Hochwasser den historischen Höchststand von 2016 in Kürze überschreiten, so die Präfektur.